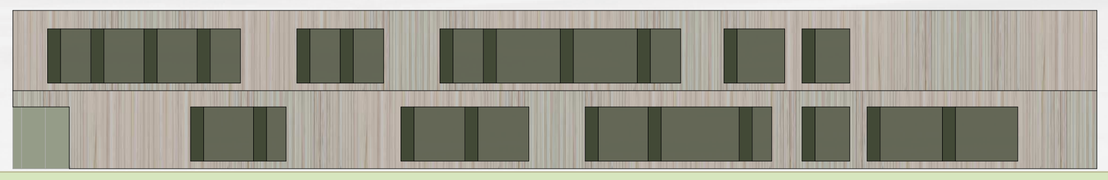

ANSICHT NORD - WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG 1/200

ANSICHT WEST - MÖGLICHE ERWEITERUNG 1/200

STÄDTEBAU

Der Neubau des Kindergartens befindet sich am Ortsrand von Rißegg zwischen dem Schulareal und einer dörflichen Bebauung die von Einfamilienhäusern und Bauernhöfen geprägt ist. In seiner Größe stellt der Neubau ein Bindeglied zwischen der kleinen dörflichen Struktur und der großflächigen Schulbebauung dar und ist auf dem großflächigen Grundstück zur vorhanden nördlichen Bebauung situiert. Die Lage des bestehenden Bolzplatzes bleibt unverändert.

ERSCHLIESSUNG

Der Vorplatz des Kindergartens ist das Bindeglied zwischen Zufahrtsstraße mit Parkplätzen, dem öffentlichen Fußweg und dem Neubau. Er bildet die beruhigte Vorzone vor dem Eingang. Die Essensanlieferung sowie der Zugang zu den Wasch- und Trockenräumen können über eigene Eingänge direkt von außen erfolgen.

Das kleine Nebengebäude fasst den Vorplatz räumlich ein und bietet Platz für Fahrräder und Kinderwagen in unmittelbare Nähe zum Eingang.

GEBÄUDESTRUKTUR

Den zweigeschossigen Kindergarten betritt man über den eingezogenen Eingangsbereich, an dem unmittelbar die großzügige, zweigeschossige Eingangshalle angebunden ist. Hier gehen vielfältige Nutzungen von statten: Verteilerfunktion, vertikale Erschließung, direkter Zugang zum Garten, Wartebereich für die Eltern, Information, und vieles mehr.

Die beiden Kindergartengeschosse sind im Grunde ähnlich organisiert. In der Mitte des Gebäudes gibt es zwei Innenhöfe für die Belichtung der umliegenden Garderoben- und Erschließungsflächen. Um diese Lichthöfe sind die einzelnen Nutzungen angeordnet. Die Gruppenbereiche im Süden und Osten sind zum Garten orientiert. Auf der nördlichen Gebäudeseite befinden sich im Erdgeschoss die Wirtschaftsräume mit Essensanlieferung. Im Geschoss darüber, in etwas beruhigter Lage, die Personalräume des Kindergartens. Die Nebenräume wie Technik und Lager sind an der Westseite untergebracht. Da diese Räume keine natürliche Belichtung benötigen, ermöglicht dies die Erweiterung an dieser Stelle.

OBERGESCHOSS 1/200

VERBINDEN | SPIELEN | KOMMUNIKATION

Alle Funktionen sind über die Garderoben- und Flurbereiche miteinander verbunden. Die Flurbereiche selbst sollen mehr als reine Erschließungsflächen sein, sie sollen Teil des Kindergartenbetriebes sein. So gibt es räumlich kleinere Bereiche die zum Spielen und zum Rückzug einladen sollen. Es gibt aber auch größere, aufgeweitete Bereiche, die sich für Veranstaltungen eignen.

GRUPPENEINHEIT

Die vielfältigen Nutzungen einer Gruppeneinheit sind rings um den Hauptgruppenraum angeordnet. Vom Hauptgruppenraum gelangt man direkt in den Nebenraum, den Materialraum und auf einen kleinen überdachten Terrassenbereich. Über die Terrassenbereiche ist, sowohl im Erdgeschoss als auch im Obergeschoss über die Außentreppen, ein direkter Zugang zum Garten gegeben. Den Gruppen vorgelagert befinden sich die Garderobenbereiche, über die auf kurzen Wege die Ruhe- und Schlafräume sowie die Sanitäranlagen zu erreichen sind.

FREIRAUM

Den Gruppenräumen vorgelagert befindet sich die Freifläche des Kindergartens. Großzügige Spielflächen bieten kinderfreundliche Spielvariationen. Das Thema des klassischen Zaunes soll sich auf ein Mindestmaß reduzieren – keine Maschendrahtzäune stattdessen wechseln sich verzinkte Spanndrahtspaliere mit halbimmergrünen Ligusterhecken ab. Der Vorplatz des Kindergartens wird durch Raum bildende Elemente, Bepflanzungen, Außenmöblierungen gegenüber den umliegenden Freiflächen beschrieben und gestaltet. Die befestigten Oberflächen werden versickerungsfähig ausgebildet.

KONZEPT RETTUNGSWEGE

Aus allen Gruppenräumen gibt es zwei unabhängige Rettungswege. Ein Rettungsweg führt über die Terrassen, sowohl im Erdgeschoss, als auch im Obergeschoss über die Außentreppen, in den Garten. Der zweite Rettungsweg erfolgt über die innere Erschließung des Gebäudes.

Dieses Konzept der unabhängigen Rettungswege ermöglicht es die Erschließungsflächen im täglichen Kindergartenbetrieb zu integrieren und als kommunikativen Spielbereich zu nutzen. Auf notwendige Flure im Sinne des Brandschutzes, die in der Praxis der Kindergärten meist schwer umzusetzen sind, kann verzichtet werden (Beschränkung von Brandlasten in Bereich der notwendigen Flure).

ERDGESCHOSS MIT FREIRAUMGESTALTUNG 1/200